

sind. Die Arbeitsgruppe „Normierung, Typisierung und Standardisierung“ — zu ihr gehören zwei Montageschlosser — stellte fest, daß, wenn die technische Normung durchgesetzt wird, die Konstruktionsarbeiten verkürzt und Material eingespart werden kann.

Die Genossen und parteilosen Kollegen dieser Arbeitsgruppe erkannten bei ihrer Tätigkeit im Produktionsbereich Zuschnitt einen wesentlichen Mangel. Die an der Winkelschere arbeitenden Kollegen schafften die anfallenden Aufträge nicht. Was war zu tun? Eine gemeinsame Aussprache zeigte den Weg: Die körperlich schwere Arbeit an der Schere mechanisieren und eine zeiteinsparende Meßeinrichtung anbringen. Anschließend setzte sich ein Genosse der Arbeitsgruppe „Normierung, Typisierung und Standardisierung“ dafür ein, daß sich ein weiteres sozialistisches Arbeitskollektiv bildete, das den Verbesserungsvorschlag konstruktionsreif ausarbeitet. Das Ergebnis wird sein, daß die Arbeitsproduktivität an der Winkelschere um 50 Prozent steigt und die Produktionsbereiche Bohrererei und Zusammenbau reibungsloser arbeiten können.

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppen wird von einer Kommission geleitet, der außer drei Werkleitungsmitglieder der Sekretär der Betriebsparteiorganisation und der BGL-Vorsitzende angehören. Es war richtig, daß die Kommission die Arbeitsgruppenleiter beauftragte, an Produktionsberatungen teilzunehmen und die Probleme der Rekonstruktion zu erläutern. Zur Vorbereitung dieser Beratungen hatte die Kommission in der Betriebszeitung einige Artikel veröffentlicht. In diesen wurde aber viel zuwenig gezeigt, wie die Produktionsarbeiter an der Rekonstruktion teilnehmen können. Eine andere Form der Vorbereitung unterblieb. Dieser Mangel führte dazu, daß die Produktionsberatungen nicht den gewünschten Erfolg brachten. Nur im Produktionsbereich Zusammenbau ergriff eine Parteigruppe — Abteilungsparteiorganisationen bestehen nicht — die Initiative. Sie half, daß die Brigade Zwick als die erste des Werkes am sozialistischen Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ teilnimmt. Ihr Pate ist ein Genosse, ein Jungingenieur. Er arbeitet als Technologe. Er veranlaßte, daß die Brigade Zwick die von der Abteilung Technologie für die Bearbeitung der Werkstücke angegebenen technischen Daten überprüft, um die Technologie zu verbessern. Gleichzeitig empfahl der Genosse Jungingenieur der Brigade, die entsprechende Fachliteratur zu lesen.

Dieselbe Parteigruppe Zusammenbau setzte sich auch dafür ein, daß sich die Meister, einige der besten Arbeiter, ein Techniker, ein Ingenieur und zwei TAN-Bearbeiter zu einem sozialistischen Arbeitskollektiv zusammenschlossen. Dieses wertet die ausgefüllten Verlustzeitbogen — die Belegschaft des Produktionsbereichs wendet die Seifert-Methode an — genau aus. Dem Kollektiv geht es vor allem darum, daß der Produktionsablauf auf der Grundlage der Mitarbeit aller gründlich durchleuchtet wird. Diese Anstrengungen ergänzen sich mit der Tätigkeit der Arbeitsgruppe „technologische Umgestaltung“ sehr wirkungsvoll. Sind nämlich die Ursachen der Störungen im Produktionsablauf genau ermittelt, dann können die Maschinen und Geräte so gestellt und der innerbetriebliche Transport so organisiert werden, daß ein Produktionsfluß erreicht wird.

Eine andere Arbeitsgemeinschaft, die sich ebenfalls durch die Initiative einiger Parteimitglieder bildete, befaßt sich mit einem der zur Zeit im VEB